

CITROËN



www.TractionAvant.ch
CTAC-MITTEILUNGEN

4/2012

CITROËN TRACTION AVANT CLUB

Organisationsplan, Vorstand und Mitglieder mit besonderen Funktionen

Präsident

Fritz Müller

Rebenweg 2
4442 Diepflingen
P 061 981 36 92
N 079 435 96 36
frederico.mueller@sunrise.ch

Vizepräsident

Rudolf Weber

Tagelwangerstrasse 11
8307 Effretikon
P 052 347 01 71
rudolf@weber-gubser.ch

Kassier

Udo Kenkel

Birkenweg 50
3123 Belp
P 031 819 54 61
udo.kenkel@sunrise.ch

Aktuar

Hans Georg Koch

Breiten 4
6022 Grosswangen
P 041 980 37 80
hansgeorg.koch@centralnet.ch

Organisationsgruppen

Ost

Markus Roth

am Landsberg 5
8330 Pfäffikon
P 044 950 08 64
mroth@emea.att.com

Nord

Rudolf Jutz

Aspacherstrasse 38
8413 Neffenbach
P 079 636 65 65
Fax 052 213 71 74
info@jutz-osm.ch

West

Ernst Mühlheim

Leimbachstrasse 1
3714 Frutigen
P 033 671 34 85
muehlheim.frutigen@bluewin.ch

Süd

Edgar Stocker

Bahnhofstrasse 2
6102 Malters
P/G 041 497 11 36
Fax 041 497 40 36
stockermode@regiocom.ch

Werner König

Blumengasse 18
8331 Auslikon
P 044 930 05 39
N 079 569 04 72
werner.koenig@gmx.ch

Hans-Peter Rubitschon

Postfach 258
8353 Elgg
P 052 364 21 62
Fax 052 364 21 62
h.p.rubitschon@gmx.ch

Hans Ettlin

Bleikenmattstrasse 7
3122 Kehrsatz
P 031 961 37 53
hanseettlin@bluewin.ch

Hans Herzog

Gasthaus Post
6130 Willisau
P/G 041 970 25 06
gastro.post@bluewin.ch

Hans Bollhalder

Feldstrasse 6
8890 Flums
P 081 733 13 80

Peter Weber

Alti Husemerstrasse 1
8475 Ossingen
P 052 317 14 68
N 079 466 00 79
videopeti@sunrise.ch

Roland Ledermann

Bielstrasse 31
3292 Buswil
P 032 384 14 60
r.m.ledermann@bluewin.ch

Urs Steiner

Guglern 51
6018 Buttisholz
P 041 544 21 15
um.steiner@buttisholz.net

Redaktion

Hans Georg Koch

Breiten 4
6022 Grosswangen
P 041 980 37 80
hansgeorg.koch@centralnet.ch

Mitglieder- verwaltung

Ruedi Burri

Oberackerstrasse 6
8492 Wila
P 052 385 41 04
G 052 354 03 21
ruedi.burri@sunrise.ch

Archiv

Technische Auskünfte

Walter Rey

Schöneckstrasse 23
8215 Hallau
P 052 681 41 34
Fax 052 681 41 29
w.rey@gmx.ch



Bibliothek

Josef Burri

Postfach 1133
6021 Emmenbrücke
P 041 260 12 84
N 079 623 36 15
j.p.burri@bluewin.ch

Internet

Rudolf Weber

Tagelwangerstrasse 11
8307 Effretikon
P 052 347 01 71
G 044 332 88 50
rudolf@weber-gubser.ch

Bankverbindung

Raiffeisenbank Gürbe

3665 Wattenwil
IBAN: CH51 8009 8000 0046 6168 3
BIC: RAIFCH22
BC: 80098

Rechnungsrevisoren: Koni Fisch, Flemming Gubler, Ernst Mühlheim

Inhalt	1
Rodage Fritz Müller	2
Treffen und Termine	4
15. ICCCR Harrogate	5
Eine Vorgeschichte	5
Philip McKinstry	
1. Tag: Sonntag, 5. 8. 2012	8
Peter Herzog	
1. Tag: Sonntag, 5. 8. 2012	9
Hans Georg Koch	
2. Tag: Montag, 6. 8. 2012	13
Wädi Schmid	
Inserate	14
3. Tag: Dienstag, 7. 8. 2012	19
Werner Zimmermann	
Inserate	20
Inserate	24
4. Tag: Mittwoch, 8. 8. 2012	25
André Baumann	
5. Tag: Donnerstag, 9. 8. 2012	28
Marianne Ledermann	
Inserate	30
Inserate	34
6. Tag: Freitag, 10. 8. 2012	35
Corinne und Ruedi Bräuer	
7. Tag: Samstag, 11. 8. 2012	40
Trudi und Jürg Deller	
8. Tag: Sonntag, 12. 8. 2012	42
Beda Braun	
8. Tag: Sonntag, 12. 8. 2012	43
Wädi Schmid	
9. Tag: Montag, 13. 8. 2012	47
Marlies Denzler	
10. Tag: Dienstag, 14. 8. 2012	51
Walter Homberger	
11. Tag: Mittwoch, 15. 8. 2012	54
Silvia Jutz	
Ausblick	56
Hans Georg Koch	
Impressum	56

Reparaturen und Ersatzteile von unseren Clubmitgliedern

Retrogarage Christian Heussi
 Fahrzeuge und grosses Ersatzteillager
 Kantonsstrasse 62
 8854 Galgenen
 Tel 055 610 35 70
 Fax 055 460 32 22
 Natel 079 236 75 11
 chrheussi@datacomm.ch
 www.retrogarage.ch

Frick Traction Avant AG
 Garage und Ersatzteile
 Glarnerstrasse 24
 8805 Richterswil
 Tel/Fax 044 784 58 58
 Natel 076 379 11 22

c-motion Garage GmbH
 Fahrzeuge und Ersatzteile,
 Service und Reparaturen
 Höhenweg 3
 8564 Wagerswil
 Tel 071 657 24 36
 www.c-motion.ch

Traction Avant Service
 Garage und Ersatzteile
 Felix Blaser
 3250 Lyss
 Tel 032 384 23 40
 Natel 079 457 35 33
 blaser.felix@gmail.com

Garage Ochsner
 Garage und Ersatzteile
 St. Gallerstrasse 13
 8353 Elgg
 Tel 052 365 22 00
 Fax 052 366 20 40
 www.garage-ochsner.ch



RODAGE

Liebe Tractionistinnen und Tractionisten

„Es kommt mir langsam unheimlich vor, was da alles abgeht im CTAC“ war ein Ausspruch eines Mitgliedes während der Reise in England. Damit meinte der Tractionist die tollen Ausfahrten der vier Regionen, die uns immer wieder an neue Events heranführen, welche den Meisten von uns sonst verborgen geblieben wären. Damit wurde natürlich auch die grosse Fahrt nach England angesprochen, wobei die Reise durch die Organisatoren perfekt und bis ins Detail geplant war. Ebenso sprach er die im nächsten Jahr anstehende grosse Rundfahrt auf der Insel Korsika an.

Wenn ich beim Schreiben nochmals über diese Aufzählung von Events nachdenke, merke ich, dass in unserem Verein wirklich aussergewöhnlich viele Aktivitäten laufen. So waren wir dieses Jahr bereits bei der Region Süd zur Besichtigung des Kraftwerks der kleinen Emme, bei den Kollegen der Region Ost ins Bäckereimuseum und kurz nach der grossen und unvergesslichen Englandreise, vom Vorstand West zum Besuch bei der Restaurierung des Raddampfers „Neuchâtel“ eingeladen worden.



Das Bild wurde aufgenommen am 26. August. Treffpunkt des Ausflugs der Region West war das Restaurant Krone in Aarberg.

In diesem Heft wird die Reise ans ICCCR nach Harrogate England ausführlich dokumentiert. Anhand der Tagesberichte kann der geneigte Leser erkennen, wie vielfältig diese Reise war. So waren neben tollen Ausfahrten auch Besichtigungen von Städten, Museen und speziellen Orten möglich.

Alles war von Patty und Hans Georg Koch sehr gut organisiert und von Philip McKinstry lückenlos rekognosziert. Ich möchte mich nochmals bei Euch im Namen des CTAC herzlich für diese schöne Zeit während der Reise und dem Aufenthalt in England bedanken, das war echt viel Arbeit!

Das nebenstehende Bild zeigt die 2,22 km lange Hängebrücke, die den Fluss Humber überspannt. Sie heisst deshalb offiziell Humber-Bridge. Sie wurde zwischen 1972 und 1981 gebaut und kostete damals 98 Millionen £. Um die Kosten zu refinanzieren, wurde ein Strassenzoll von 3 £ pro Weg und Fahrzeug eingeführt und erst am 1. April 2012 (kein Aprilscherz) nach vielen Protesten auf 1,5 £ pro Fahrzeug reduziert.



Am Wochenende des 18. und 19. August feierte in Langenbruck, der Verein „Altes Blech“ mit einer Ausstellung das 10 jährige Jubiläum. Da waren einige spezielle Fahrzeuge wie z.B. ein Riley Roadster sowie chromblitzende Amerikanerwagen mit unendlichen Heckflossen zu bestaunen. Leider war es für die Besucher schwierig, Informationen über die verschiedenen Automarken und deren Typen zu erhalten, da die meisten Oldies ohne Standblatt ausgestellt waren.



Aus dieser Aufzählung wird ersichtlich, dass das Jahr 2012 bezogen auf Oldtimer-Aktivitäten bereits weit fortgeschritten ist. Unser Vorstand der Region Nord hat für den 30. September 2012 einen Ausflug organisiert. Sicher wird diese Ausfahrt mit der Benützung der Autofähre und dem Besuch des Fritz B. Busch Museums wiederum ein unvergesslicher Tag werden.

Liebe Grüsse aus dem sonnigen Baselbiet
Euer Präsident, Fritz Müller

TREFFEN UND TERMINE

Clubanlässe

1. 12. 2012 Jahresschlusshöck der Region Nord
ab 18.30 Uhr im Gemeindesaal Gundetswil, Gemeinde
Bertschikon. Anmeldung: info@jutz-osm.ch
5. 12. 2012 St. Nikolaus Fondueabend im Gasthaus zur Post in Willisau
ab 19.00 Uhr. Anmeldung an: hansgeorg.koch@centralnet.ch
8. 12. 2012 Samichloushöck Region West
27. 1. 2013 Generalversammlung des CTAC
im Auditorium des GAZ-Forschungszentrum Nottwil

Stammtische

- Region West Landgasthof Schönbühl, Tel: 031 859 69 69
Jeden letzten Donnerstag im Monat (29.3., 26.4., 31.5., 28.6.,
26.7., 30.8., 27.9., 25.10., 29.11.)
- Region Nord Restaurant Löwen, Illnau, 19.30 Uhr, Tel: 052 346 12 94
Jeden letzten Mittwoch der geraden Monate (25.4., 27.6.,
29.8., 31.10.)
- Zentralschweiz Gasthaus Post, Willisau, ab 19.00 Uhr, Tel: 041 970 25 06
Jeden ersten Mittwoch im Monat
- alle Citroën ACC Stammtisch, Restaurant Löwen, Illnau, 19.00 Uhr
Jeden letzten Mittwoch der ungeraden Monate

Weitere Treffen und Daten

- 28.10.2012 8. Oldtimermesse St. Gallen (www.oldtimermesse.ch)
- 17.11.2012 OTM Zürich (www.otm-zuerich.ch)
- 1.12.2012 Auto Oldtimer-Teile-Markt Roggwil (www.race-inn.ch)
- 1.12.2012 Oldtimer-und Teilemarkt Langenthal
in der Carosserie Langenthal
22. 3. 2013 Museumsnacht Bern
Passagierfahrten vom Bellevue zum Zentrum Paul Klee
(www.museumsnacht-bern.ch)
- 23.-24. 3. 2013 Oldtimer und Teilemarkt Schweiz
Forum Firbourg (www.oldtimer-teilemarkt.ch)

Sämtliche Termine findet ihr immer auch aktualisiert auf unserer Homepage:
www.TractionAvant.ch/ctacTreffen.html dank Ruedi Weber!

Redaktionsschluss für Heft 5/2012:

24. 11. 2012



15th ICCCR UK YORKSHIRE 9-12 August 2012

15. ICCCR EINE VORGESCHICHTE

Für unser britisches Clubmitglied Philip McKinstry und seine Frau Winifred hat die Reise ans 15. ICCCR schon fünf Tage früher begonnen, weil er uns aus Belfast (Nordirland) über 1500 km bis nach Speyer entgegengekommen ist. Er hat mir den folgenden Bericht über die Tage vor unserer Reise geschickt und ich habe ihn für Euch auf Deutsch übersetzt. Mit Brigitte ist seine Traction gemeint, eine echte Französin, allerdings rechtsgesteuert!

Nach Speyer zu kommen ist einfach, wenn man auf demselben Kontinent wohnt. Es ist aber wesentlich interessanter von einer Insel zu starten, mit einem wenig vertrauten Auto und einer Ehefrau die intensive medizinische Betreuung braucht. Unsere Planung erfordert darum, dass wir genügend Zeit für Unerwartetes einplanen und deshalb bereits frühzeitig starten. Alles auf Hans Georgs Liste ist verstaut und ich muss auf dem Kontinent wieder lernen, auf der rechten Seite zu fahren.

Tag -5, Nachtfähre von Belfast nach Liverpool (35 km)

Ich habe freundlich gefragt, ob ich Brigitte auf dem unteren Deck bei den Lastwagen platzieren dürfe, um nicht die steile Rampe aufs Oberdeck hinauffahren zu müssen. So wurde ich angewiesen hinter dem roten Ferrari zu parken, der seinen Fahrer wohl im Renntempo nach Dover bringen wird. Nach einem guten Nachtesen erwartete uns eine geräumige Kabine und wir genossen einen gesunden Schlaf bis um 5.30 Uhr.

Tag -4 von Liverpool nach Dover, Dünkirchen und Lille

Abfahrt von der Fähre um 07.00 Uhr. Ich fahre mit etwa 55 mph (=90 km/h) und habe immer ein Auge auf dem Kühlwasserthermometer. Ich bin gespannt, wie hoch der Verbrauch sein wird, kann Brigitte mit 25 miles per gallon (=11.3 Liter/100 km) durchkommen? Wir müssen um 15.15 Uhr in Dover sein. Was werden die Olympischen Spiele in London für einen Einfluss auf den Verkehr haben? In Dartford überqueren wir die Themse aber kein Olympionike hat sich bisher gezeigt. In Dover reihen wir uns in die Reihe für die Einreise nach Frankreich ein und fotografieren die weissen Kreidelfelsen über dem Hafen.

Bei Sonnenschein und ruhiger See legen wir ab Richtung Dünkirchen. Weil die Zeitzone wechselt ist die Ankunft um 18.00 Uhr und wir sind schnell auf der A25. Brigitte ist zurück auf den Französischen Strassen und fährt jetzt auf der rechten Seite, wie wenn sie am Quai de Javel gebaut worden wäre. Nach 508 km erreichen wir das «IBIS Styles Hotel» in Lille wo wir in einer ultramodernen Umgebung übernachten.



Tag -3 Von Lille nach Metz aber nicht ganz wie geplant.

Geplant wäre eigentlich auf den Autobahnen nach Valenciennes zu fahren und dann auf Nationalstrassen durch das ländliche Frankreich nach Metz. Die Strassenkarte zeigt dem Navigator zwar die Strassennummern, leider aber nicht die Nummern der Ausfahrten. Ooops! schon in Belgien?? Jetzt müssen wir umkehren. Wir erreichen die N43 und schalten das Navigationssystem wieder ein und dessen Stimme sagt: „18 Meilen geradeaus“. Aha, wir kommen auf die gebührenpflichtige Autobahn A4. Auf einem lang ansteigenden einspurigen Stück bildet sich eine Kolonne hinter einem Tanklastwagen. Ich muss in den zweiten Gang zurückschalten und beobachte, wie die Temperatur auf 210 F (=99°C) steigt. Noch immer schaltet der elektrische Kühlerventilator nicht ein. Endet die Fahrt jetzt mit einem grossen Knall in einer Dampfwolke? Glücklicherweise passiert nichts, wir sind über den Kulminationspunkt und eine Tankstelle ist in Sicht, wo sich Brigitte wieder etwas abkühlen kann.

Zwei Busladungen Japaner beobachten wie ich Kühlwasser nachfülle und fotografieren wie wild. Ich muss den Wert des Fahrzeuges in Euros und britischen Pfunden erklären und mit den letzten Verschlussgeräuschen der Fotoapparate setzen wir unsere Reise nach Metz fort.

Das Hotel liegt in der verkehrsfreien Innenstadt. Es macht Spass die Reaktionen der Franzosen zu sehen, weil heute eine seltene rote Traction vor der Kathedrale steht. Als Engländer und Besitzer von drei Citroëns werde ich jetzt von einem Franzosen, der drei Jaguars (davon 2 E-Types mit V12 Motor) besitzt, zum nächsten Parkhaus geleitet. Gemütlicher Abend in der Altstadt beim Boule-Spiel.



Tag -2 von Metz nach Landstuhl, problemlose 120 km

Mit dem Überqueren der Saar etwas südlich von Saarbrücken gelangen wir nach Deutschland. Man sieht es am Wechsel der Verkehrsschilder und an den Industriebauten sobald man die Autobahn verlässt. Wir fahren auf der Bundesstrasse in Richtung Kaiserslautern. Das Tagesziel ist Landstuhl, wo wir im Schlosshotel ein Zimmer beziehen. Das Hotel liegt direkt unter der massiven Festung, von welcher aus man das heimelige Landstädtchen und die nähere Umgebung überblicken kann. Das Hotel hat eine sehr entspannte Atmosphäre und wir geniessen das Nachtessen unter den

Sonnenschirmen des Gartenrestaurants. Wir sind so nahe an Speyer, dass es kaum mehr ein Problem sein kann rechtzeitig dort einzutreffen. Dieser Gedanke beruhigt und wir nützen die eingeplante Reservezeit um uns zu erholen. Das amerikanische Militärspital in der Nähe könnte die Erklärung für die vielen Harleys sein, die hier herumfahren.



Tag -1 Von Landstuhl nach Speyer

Wir fahren nach Kaiserslautern aber die Stadt gefällt mir nicht wirklich. Auf der Autobahn fahren wir bis zur Ausfahrt wo wir auf die D39 kommen, eine gewundene Strasse, die die Bahnlinie mehrmals kreuzt. Diese Route werden wir am Montag mit dem ganzen Konvoi wieder in der entgegengesetzten Richtung befahren.

Bei der Einfahrt nach Speyer ist das Technikmuseum mit Wegweisern gut signalisiert und kann nicht verfehlt werden, weil man von weitem die B747 auf ihrem hohen Ausstellungspodest sieht. Ich habe 5 Stunden eingesetzt um durch das Museum zu streifen und habe doch noch nicht alles gesehen. Auch die Altstadt von Speyer ist sehenswert, wie wir am Abend erfahren haben.

1. TAG: SONNTAG, 5. 8. 2012

Von Peter Herzog

Der Tag "Eins" begann für uns bereits am ICCCR 2008 in Vallerlunga. Der Entschluss stand fest, dass wir 2012 an das ICCCR nach England fahren. Im Herbst 2011, anlässlich einer Vorstandssitzung des ACI Schweiz, habe ich erfahren, dass der CTAC eine Reise nach England ans ICCCR organisiert. Also nichts wie los. So sind wir seit Dezember 2011 Mitglied beim CTAC und auch schon für die Reise ans ICCCR 2012 angemeldet.

Für den Treffpunkt, Abfahrt in Basel Sonntag 5. August, haben wir uns abgemeldet. Im August, jeweils am 1. Sonntag, haben wir eine kleine Familienzusammenkunft und so war die Abfahrt mit der Traction, Ruth und mir bereits am Samstagabend 17:30. Die Fahrt in die Deutschweiz war angenehm und der Abendverkehr nicht allzu dicht. Nach einem leichten Abendessen im Marché Restaurant Kempftal haben wir dann unser Nachtlager zwischen dem Bodensee und dem Untersee bezogen.

Am Sonntagnachmittag wurde der Co-Pilot ausgetauscht und mein Bruder Pius hat den Platz von Ruth eingenommen. Um nicht allzuspät in Speyer einzutreffen sind wir dann brüderlich über die Autobahn nach Stuttgart gefahren. Die Überraschung war gross, keine Staus an den Autobahndreiecks Kreuz Walldorf und Hockenheim. Das Hotel am Technikum Museum war rasch gefunden und es blieb uns sogar noch Zeit für eine Dusche und sich fürs Abendessen zurechtzumachen.

Zeit für ein "Apéro Bier" blieb uns nicht und so ging's direkt zum Speisesaal wo die CTAC – Mannschaft schon vollzählig zu Tische sass. Freudig wurden wir von Bekannten wie Trudy und Jürg Deller und den Hombis begrüsst und nach unserer kurzen Vorstellung wurden Pius und ich mit Applaus in die Crew aufgenommen. Während dem Nachtessen und dem anschliessenden Schlummerbecher auf der Terrasse konnten wir innert kurzer Zeit bereits viele neue Kontakte knüpfen.



Foto: Fritz Müller

Wir entschlossen uns den Museumsbesuch am Montagvormittag nachzuholen und im Nachhinein gesehen, hat es sich gelohnt.

Petrus hat vor Mitternacht angefangen, unsere staubigen Tractions etwas zu waschen. Diejenigen Gäste mit Dachzimmer und Veluxfenster hatten eine heisse Nacht, die privilegierten mit "normalen Fenster" waren besser bedient, konnten diese doch das oder die Fenster über Nacht offen lassen. Meinerseits durfte ich mich zu den mit "offenem Fenster" zählen und habe eine kurze aber gute Nacht verbracht.

1. TAG: SONNTAG, 5. 8. 2012

Es führen verschieden Wege zum Treffpunkt in Speyer. Unsere Gruppe folgte dem Vorschlag des Roadbooks und so fanden wir am Sonntagnachmittag Zeit, das Technikmuseum gemütlich zu besichtigen. Hier der Reisebericht des Redaktors.

Wir fahren um 08.00 Uhr in Grosswangen ab mit Kilometerstand 24408 auf dem Tacho, der Tageskilometerzähler wird zurückgestellt. Begleitet werden wir von Pia und Sepp Burri mit dem Backupfahrzeug. Soeben hat es noch geregnet, jetzt ist es bedeckt aber trocken.

Erster Halt auf der Autobahnraststätte Pratteln um 09.00 Uhr, wo wir Fritz Müller mit Wädi Schmid treffen und uns von Änneli und Trudi verabschieden. Alle anderen haben eigene Routen gewählt, durch den Schwarzwald oder durch den Jura.

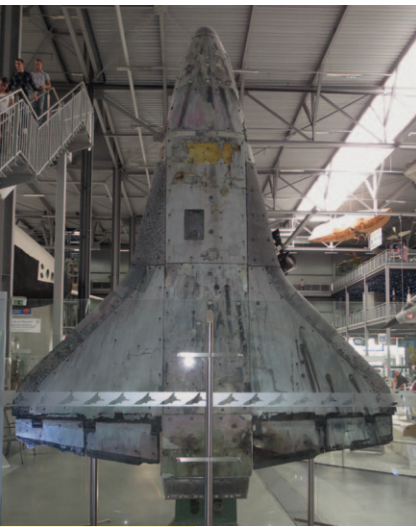
Im kleinen Konvoi geht es in St. Louis über den Zoll und dann mit wenig Verkehr das Elsass hinunter. Eine Kaffeepause auf der Raststätte Battenheim nördlich von Mulhouse lässt uns die Füße wieder etwas vertreten und dann geht es weiter über Colmar in Richtung Strassbourg und entlang der A35 an die deutsche Grenze, nachher über die B9 direkt nach Speyer.

Wir lassen uns vom Navigationssystem leiten und finden um 14.00 Uhr direkt zum Hotel Speyer am Technikmuseum.

Philip McKinstry steht als Empfangskomitee bereit. Während wir unser Gepäck ausladen, treffen noch einige anderer Tractions ein. Ich erhalte 24 Eintritte fürs Museum, verteile etwa die Hälfte und deponiere die restlichen an der Kasse des Museums für die Nachzügler, die im Laufe des Nachmittags eintreffen.

Das Museum lässt das Herz eines jeden Technikfreaks höher schlagen. Während ich versuche einen Überblick zu gewinnen, bereue ich schon, dass wir nur diesen Nachmittag zur Verfügung haben. Die Bilder sprechen für sich.



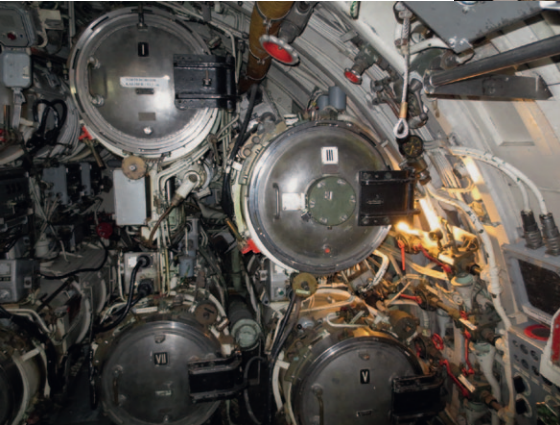


Sensationell ist sicher das russische Space-Shuttle „Buran“, das im Original ausgestellt ist und neben dem ein Modell steht, das mit einer Rakete in den Weltraum geschossen wurde um die Aerodynamik und Temperaturentwicklung beim Wiedereintritt zu studieren. Die abgeschmolzenen Steuerklappen hinten am Flügel und die Brandspuren am ganzen Rumpf beeindruckten mich ziemlich. Die Schiefelage des ausgestellten B747 Jumbojets machte einigen Gästen mit schwachem Magen zu schaffen und der Besuch des Unterseebootes U9 löste bei mir Beklemmung aus beim Gedanken, dass aus-

serhalb nur noch Wasser wäre. Es lässt sich nicht alles beschreiben, was wir an diesem Nachmittag gesehen haben aber natürlich haben wir die dunkelblaue Citroën Traction Commerciale von 1956 in der Autoausstellung nicht übersehen. Wir fahren also wirklich mit „Museumsstücken“ herum.



Das IMAX-Kino zeigte einen Film über eine Paddelbootfahrt auf dem Nil von der Quelle bis zur Mündung auf einer kugelförmigen Leinwand. Dies gibt einen Eindruck, der schon sehr nahe bei der Realität ist, speziell bei den Aufnahmen aus dem tief fliegenden Helikopter. Der Museumsbesuch ermüdet die Teilnehmer und so machen wir uns auf den kur-



zen Heimweg zum Hotel nebenan wo wir die Gartenwirtschaft in Beschlag nehmen und den sonnigen und warmen Abend genießen, bis wir zum „Buran-Büffet“ gerufen werden. Leider reicht der Hunger nicht, um alle Teile des Buffets zu probieren, aber das was ich gegessen habe, war ausgezeichnet.

Nach dem Nachtessen unternehmen wir noch einen kurzen Ausflug zur ARAL-Tankstelle um die Ecke, wo mir dieses Bild im Edward-Hopper-Stil gelang.



Blaser

Citroën Traction Avant

Service

Felix Blaser, Lyss

T: 032 384 23 40

N: 079 457 35 33

E: blaser.felix@gmail.com

- » Jährlicher Unterhalt
- » Mechanik und Elektrik
- » MFK
- » Teil- und Komplettlackierungen
- » Chromteile erneuern
- » Interieur restaurieren
- » Motor- und Getrieberevisionen
- » Komplettrestauration
- » Beratung



THOMAS GILG

www.gilg-schreinerel.ch

2. TAG: MONTAG, 6. 8. 2012

Dreiländerfahrt - von Wädi Schmid

Aufstehen: keine besonderen Vorkommnisse

Morgenessen: Keine besonderen Vorkommnisse

Abfahrtsort: BRD, Speyer (Bundesland Rheinland-Pfalz)

Fahrzeuge: Keine besonderen Vorkommnisse

Geplanter Zwischenhalt: Luxembourg (Hauptstadt des Grossherzogtums Luxembourg)

Ankunftsort: Belgien, Bastogne (Provinz Luxembourg)

Eigentlich wäre hier der Tagesbericht der Dreiländerfahrt bereits fertig, wenn da nicht noch einige erwähnenswerte Gegebenheiten vorgefallen wären:



Foto: Werner Zimmermann

Gemäss Briefing ist es die Absicht der Reiseleitung, Speyer über die Bundesstrasse B39 Richtung Luxembourg zu verlassen. Weil das erkorene Führungsfahrzeug sich ausnahmsweise auf eine papierene Strassenkarte verlässt und der Dame aus der Dose kein Vertrauen entgegenbringt, besucht man vor der B39 zuerst den Kleinparkplatz eines Lidl's, wendet zurück Richtung Museumsgelände, zweigt ab auf die Autobahn, aber Richtung Karlsruhe, verlässt diese wieder, um auf verschlungenen Wegen und nach ca. 11 miles auf dem Tacho wieder vor der Baustelle an der B39 zu stehen, die eigentlich für das das ganze Sight-seeing verantwortlich ist.

Eine Traction zieht auf der Autobahn die Aufmerksamkeit der Insassen eines Polizeifahrzeugs auf sich. Die beiden Tractionisten erfreuen sich ihrerseits, dass ihrem Schmuckstück so viel Aufmerksamkeit zuteil wird. Während der folgenden Parallelfahrt lächelt und grüsst man sich gegenseitig freundlich, die Hälse der beiden Beamten werden dabei aber immer länger. Die Stimmung in der Trac-

A vintage dark green car is parked in a Parisian setting, with the Eiffel Tower visible in the background. The scene is overlaid with semi-transparent text.

Damen-, Herren,- und Bébémode
Vorhänge, Tisch- und Bettwäsche
alles zum Nähen und Stricken
Tag- und Nachtwäsche

**Top Mode
Top Beratung**

10 % Rabatt für CTAC-Mitglieder



Stocker Mode

Bahnhofstr. 2, 6102 Malters, Montag geschlossen
Tel. 041 497 11 36 Fax 041 497 40 46
stockermode@regiocom.ch



tion sinkt aber um einige Prozentpunkte, wie an der Heckscheibe des nun vorausfahrenden Dienstwagens in deutlich sichtbarem Schriftzug BITTE FOLGEN aufleuchtet und darauf bei der nächsten Ausfahrt die Autobahn ungeplant, aber folgsam verlassen werden muss. Die beiden blutjungen Polizisten scheinen sich aber im Nachhinein nicht wirklich für das französische Wunderwerk der Autotechnik zu interessieren, sondern monieren die fehlenden Sicherheitsgurten! Ein Blick in den Fahrzeugausweis und einige gutgemeinte Worte zum Verhältnis «Baujahr des Wagens», bzw. der «Hüter des Gesetzes vor Ort» klären die Situation, einer ungehinderten Weiterfahrt steht nichts mehr im Wege.



Foto: Fritz Müller

Die Anfahrt zum Parkhaus in Luxemburg, wie am morgendlichen Briefing verkündet, gestaltet sich offensichtlich komplizierter als erwartet. Um Zeit zu sparen, weicht man kurzerhand auf den Parkplatz beim «Monument du souvenir» (eine Art Berliner «Goldelse») aus, stellt aber unschwer fest, dass scheinbar ganz Luxemburg von der gleichen Idee beseelt ist. Nach unzähligen Suchfahrten (bei denen man immer wieder die gleichen knipsenden Touristen, vorwiegend asiatischer Herkunft, antrifft), Wartezeiten (mit klammern Blick aufs Kühlwasserthermometer), Mitleid erheischende Blicke zu zufälligen Passanten «vous partez? – non, je regrette», sind alle Tractions nach unendlichen Minuten irgendwie parkiert. Die beiden blonden Politessen drücken sympathischerweise ihre blauen Augen zu, obschon Emma nicht ganz auf das offizielle Parkfeld passt. Während sich die meisten CTACler auf einer kurzen Stadt-

rundfahrt befinden, erregt die Anwesenheit von so vielen Oldtimern einige Aufmerksamkeit. Es entwickelt sich trotz der engen Platzverhältnisse ein richtiger Fotomarathon, sei es vor dem blauen Roadster oder der marronfarbigen light15.



Alles rund ums Auto!

- Neuwagen-Verkauf
- Oldtimer-Spezialist
- Top-Finanzierungskonditionen
- Service und Reparaturen aller Automarken
- Abgastest (auch für Dieselfahrzeuge)
- MFK Bereitstellung/Vorführung
- Klimaanlage-Unterhalt
- Karosserie
- Frontscheiben Austausch/Reperatur
- Motorrevisionen
- Einlagerung von Reifen und Rädern
- Ersatzfahrzeuge
- Abschlepp-Service
- Versicherungs-Schäden
- Feriencheck

Ihre Zufriedenheit ist unser Antrieb, darum haben wir für all Ihre Anliegen offene Ohren.

Ganze Familien posieren vor oder neben den Autos, entweder kerzengerade, aufgestützt, angelehnt, kniend, etwas Unverfrorenere sitzen sogar halb auf den Kotflügel, den linken Fuss lässig auf der Stosstange abgestützt. Unmittelbar vor der Abfahrt (die anderen sind eh schon weg), kann man sogar der jungen Asiatin nicht widerstehen, die für ein Föteli doch so gerne mal ans Steuer sitzen und aus dem Seitenfenster lächeln möchte.



Foto: Fritz Müller

Was futtert der Tourist in Belgien schlechthin? – richtig: «Moules Frites» (zu deutsch gekochte Miesmuscheln mit ausgebackenen Erdapfelstäbchen). Vom Hunger getrieben streift der grössere Teil der Reisegruppe durch die Strassen von Bastogne und entert schlussendlich eine Brasserie. Vor den Mutigeren stehen bald die typischen schwarzen Emailletöpfe voller Moules auf verschiedene Arten zubereitet (mit Weisswein, Knoblauch, Roquefort, was der Gaumen begehrt), begleitet von Fritten, während andere sich in Zurückhaltung üben und eher konventionellere Kost bestellt haben. Trotz der aufgetischten lukullischen Köstlichkeiten weckt vis à vis ein Glacestand (wallonisch «Gelateria» genannt) penetrant mit seiner bunten Neonbeleuchtung Lust auf ein anschliessendes, kühlendes Dessert. Gnadenlos macht der Gélâtier aber pünktlich um 21:00 Uhr dicht und lässt ein paar frustrierte CTAC Eisfreaks zurück. Tractionisten haben aber immer eine Lösung in Aussicht und finden auf der «Place Général Mc Auliffe» noch ein unscheinbares Glacélädeli, das sich der Schweizer erbarmt. Alle bestellen «deux boules de glacé dans un cornet», wobei letzteres genüsslich bis zum Spitzli verzehrt wird. Nur einer, in der frankophonon Sprache nicht sehr bewandert, merkt erst am Schluss, dass sein Kartonbecher nicht wie ein «cornet», sondern eher nach Oblate schmeckt.



Ein Sherman Panzer aus dem zweiten Weltkrieg als Attraktion auf dem Marktplatz von Bastogne (oben) und die schwarzen Töpfe mit den «Moules», die wir in den verschiedensten Zubereitungsarten genossen haben (unten).
(Fotos: Philip McKinstry)



3. TAG: DIENSTAG, 7. 8. 2012

Start: Bastogne / Belgien

Ziel: 51°20'23.92"N 3°11'19.47"E

Unsere kleine Crew, d.h. vor allem ich, hatte immer etwelche Schwierigkeiten, morgens die Etappenorte ohne Schwierigkeiten zu verlassen. Dies fing schon am ersten Tag, am Sonntag, zu Hause an: Eben im Begriff die Wohnung zu verlassen – wir hatten um 08.00 Uhr Treffpunkt in Andelfingen mit vier andern Reiseteilnehmern vereinbart - flog ein Vogel wie ein Irrer kreuz und quer durch die Wohnung, immer wieder in die geschlossenen Fenster und Vorhänge, nur nicht durch die geöffneten. Unser Kater schaffte es den Vogel nur soweit zu traktieren und zum Bluten zu bringen, dass er immer noch fliegen konnte.

Speyer zu finden war nicht schwer, Speyer verlassen dagegen sehr. Abwechslungsweise verliessen wir uns aufs Navi, die Strassenkarte, die Bauchgefühle, die Wegweiser, die vielen Umleitungsschilder und auf die Intuitionen. Nachdem ein bestimmter Punkt, es war der Bastler- und Hobbyschuppen „Bauhaus“ von Oberspeyer, zum dritten Mal bei uns vorbei kam, packten wir nach der 22-minütigen Irrfahrt und einer kurzen Verzweiflungspause einfach willkürlich eine neue Strasse, und siehe da, es war die richtige...!

Am dritten Tag, und von dem sollte ich ja berichten, begann der Start von Bastogne nicht anders, als die beiden vorherigen: In der Linkskurve der Autobahneinfahrt, bereits schon mit flottem Tempo, verspürte ich in meiner Traction plötzlich einen tüchtigen Luftzug und erhöhten Auspufflärm. Richtig, die hintere rechte Türe ist zwar nicht abgefallen, hat sich aber so ca. zu 90° geöffnet. Ein schneller Blick in den Innenspiegel verriet mir, dass die Zentrifugalkraft ihre Wirkung voll entfaltetete und mindestens einen Rucksack ans Strassenbord fliegen

liess. Sofort schossen mir Gedanken von Schweizerischen Verkehrsmeldungen wie „Achtung, verlorene Ladung“ oder „Achtung, es befinden sich Personen auf der Autobahn“ durch den Kopf. Und weil aller guten Dinge ja vier sind, sollte ich später auf der Rückreise vor dem Start in Strassburg wegen akutem, vollständigen und vorerst noch nicht ergründbaren Luftverlust zuerst noch den linken Hinterreifen durch das Reserverad ersetzen.



Foto: Fritz Müller

Ihr Spezialist für französische Oldtimer



Wir warten, reparieren und restaurieren
auch Ihren Citroën



Retrogarage
Christian Heussi
Kantonsstrasse 62 • CH-8854 Galgenen
Tel.: +41 55 610 35 70 • Fax: +41 55 460 32 22
chrheussi@datacomm.ch • www.retrogarage.ch
Aufbereitung von hist. Rallye- und Rennfahrzeugen

Grosses Ersatzteillager
Motoreinstellung mittels Lambda-Sonde
Lamellenkupplungen für 15-Six
Vorführen von Veteranenfahrzeugen
Eintragen und Erhalten des Veteranenstatus



Die dritte Etappe versprach gemäss Roadbook „nur“ 276 km lang zu sein, was Hans Georg dazu veranlasste, für unterwegs eine solche Fülle von Sehenswürdigkeiten und Kleinausflügen zu empfehlen, dass man besser extra später einmal nach Belgien reist und sich dafür etwa vierzehn Tage reserviert. Und sehr tief hing an diesem Tag ja noch das Damoklesschwert des pünktlichen Eintreffens bei 51°20'23.92" nördlicher Breite und 3°11'19.47" östlicher Länge! Oder auf deutsch: Pier der P&O Ferries Leopold II Dam 13 (Havendarn) in 8380 Zeebrugge, Belgien. Unsere Crew veranlasste das Wissen um die nicht allzu lange Strecke dazu, heute einmal die Autobahnen etwas zu meiden. So erlebten wir auf guten Erst- und Zweitklass-Strassen eine angenehme Reise durch wunderschöne Gegenden Belgiens. Wir entschlossen uns Brüssel und Waterloo rechts liegen zu lassen und konzentrierten uns ab Bastogne via Marche, Namur, Sombreffe, Nivelles, Halle, Gooik, Ninove, Aalst, Gent, bereits auf Brügge; eben, wegen des Damoklesschwertes.



Foto: Werner Zimmermann

Brügge ist eine schicke Klein-Grossstadt, und mit über Hunderttausend Einwohnern die grösste Stadt in der Provinz Westflandern. Der mittelalterliche Stadtkern wurde vor zwölf Jahren von der UNESCO zum Weltkulturerbe ernannt, weshalb wir uns schon fast verpflichtet fühlten, diesen auch unseren Tractions zu zeigen. Unsere kurze kulinarische Pause gab den sehr zahlreich anwesenden Touristen die Gelegenheit, ihre digitalen Kamera-Speicherplätze reichlich mit Tractionbildern zu füllen.

Letzte Teiletappe dieses Tages: Die Fähre nach England. Einchecken 17.30 Uhr, nachher ist's vorbei; die Fähre wartet auf keine einzige Traction! Wir waren zeitlich gut dran. Die Längen- und Breitengradangaben von Hans Georg waren derart präzise, dass uns das Navi nicht nur auf die richtige Pier, sondern buchstäblich

vor die Schiffseinladerampe führte (Vorausgesetzt beim Navi sind die Einheiten-einstellungen richtig vorgenommen worden. Insider). Vor der Einfahrt auf die Pier sah ich schon von weitem einen Menschen stehen, der aussah wie Hans Georg Koch. Nach stetigem Näherkommen entpuppte sich dieser Mensch wirklich als HGK persönlich. Es war unschwer festzustellen, dass sich Hans Georgs Miene beim Erblicken unserer drei Tractions von „leicht besorgt“ blitzartig zu „leuchtend strahlend“ verwandelte. Ich sollte aber erst später den Grund dieses Mienenspiels erfahren: Unser Reiseleiter und Organisator war scheinbar sichtlich besorgt, dass wirklich alle Tractions mit Mannschaft und Gepäck rechtzeitig auf dem Schiff eintreffen. Obschon wir mit einer Zeitreserve von einer guten Dreiviertelstunde in die richtige Einspurstrecke kurvten, wussten wir noch nicht, dass wir bereits die letzten sein sollten.

Hans Georg, AUF TRACTIONISTEN IST STETS VERLASS – TRACTIONISTEN KOMMEN IMMER GUT AN...!



Foto: Fritz Müller

Der Rest ist schnell erzählt: Parkdienst im Innern eines grossen Schiffes. Oel und Wasser nachfüllen, Bremsflüssigkeitskontrolle, Nachtgepäck ergreifen und ein paar Stockwerke weiter oben unter 500 die zugeteilte Kajüte suchen. Dann Orientierung im allgemeinen, den Speisesaal im speziellen, und nachher noch die richtige Bar für den „Schlumi“. In dieser gemütlichen Schlussrunde des Tages, wo praktisch alle Reisetilnehmer anwesend waren, drehten sich die Gespräche

Foto: Ruedi Weber



für einmal nicht in erster Linie um Oel und Rost, sondern vielmehr auf die unterschiedlichsten gesammelten Tageseindrücke, die verschiedenen Streckenwahlen und die zum Teil unterschiedlichsten Zahlen auf den Tageskilometerzählern. Am Schluss erneute Orientierungsübung zwecks Auffinden der Kabine, in meinem Fall die Nr. 742.

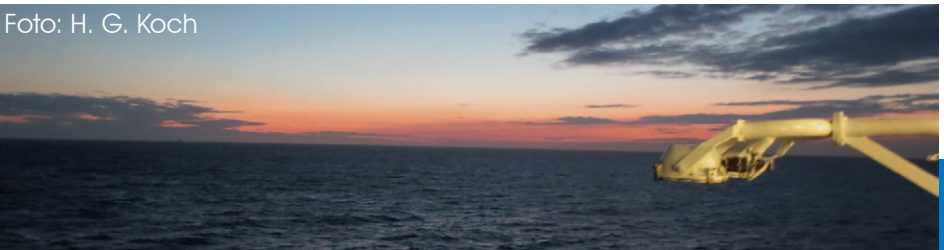
Foto: Werner Zimmermann



Etwa so glitten wir auf unserem 180m langen, ca. 30`000 Tonnen schweren, mit über 20`000 PS starken Liner, bei absolut ruhiger See über Nacht mit stetigen 27 km/h dem britischen Königreich zu. Die Armbanduhr und den Wecker von MESZ auf Greenwich Mean Time (GMT) bereits eine Stunde zurück gestellt.

31.8.2012, Werni Zimmermann, 47°25'15.57" N / 8°36'50.87" E

Foto: H. G. Koch





Gasthaus Post *** Willisau

Das bewährte Clubrestaurant unserer Mitglieder Edith und Hans Herzog-Wermelinger
Leuenplatz 3, 6130 Willisau, Tel. 041 970 25 06, Fax 041 970 25 09
gastro.post@bluewin.ch, www.gasthauspostwillisau.ch

4. TAG: MITTWOCH, 8. 8. 2012

Text und Fotos von André Baumann

England erwartete uns mit untypisch schönem, warmem Wetter! Nach einer problemlosen Überfahrt auf der „Pride of Bruges“ kamen wir aufgrund der verspäteten Abfahrt auch mit einiger Verspätung in Hull an. Das Entladen des Schiffes und die Erledigung der Zollformalitäten erfolgte dann in gemächlichem Tempo, was einem nochmals die Gelegenheit gab, die verschiedenen Citroën Modelle, welche auf dem Schiff waren zu bestaunen.



Nach dem Zoll versammelte sich unsere Gruppe von 18 Fahrzeugen und lauschte gespannt den Ausführungen der Reiseleitung zur Befehlsausgabe für die Fahrt nach Harrogate. Es war das Ziel, im Konvoi zum Zwischenhalt York zu fahren. Unter der Führung unseres englischen Begleitfahrzeug von Philip McKinstry ging das Abenteuer „KEEP LEFT“ los. Die ersten Kreisel wurden, auf der falschen richtigen Seite fahrend, überwunden und kurz danach hatte sich der Konvoi auch schon aufgelöst. Verzweifelt versuchten wir hinteren Fahrzeuge (darunter solche mit nur 28PS!) mittels Navi, Karte und Erinnerungen durch die vielen weiteren Kreisel zum angekündigten Tankstopp zu finden und zu den anderen aufzuschliessen. (Bis anhin war ich ja der Meinung, dass der Kreisel, englisch "Roundabout", in Frankreich erfunden wurde, aufgrund der Dichte an Kreiseln in England bin ich aber eines Besseren belehrt worden). Und tatsächlich, kurz darauf stand eine Horde Citroëns an einer Zapfsäule. Unser physisches Erscheinen löste dann auch ein kleineres Chaos aus, was den Verkehr kurz zum Erliegen brachte. Die Lastwagenfahrer liessen uns mittels Hupe dann auch wissen, was sie von unserer Präsenz hielten. Die Fahrt zum nächsten Halt beim P+R Grimston Bar verlief einigermaßen geordnet. Mit dem Bus ging es dann mitten in die Stadt York. Von dem pittoresken Städtchen mit dem York Minster und seinen diversen Sehenswürdigkeiten blieben mir vor allen die unendlichen Einkaufsstrassen in Erinnerung. Dass sich der Halt gelohnt hat, zeigte sich in den vielen Einkaufstaschen die bei der anschliessenden Rückfahrt im Bus sichtbar waren.



Foto: André Baumann



Foto: Hans Georg Koch

Pünktlich fahren wir dann um 16.00h ab in Richtung Treffenplatz in Harrogate. Die Fahrt auf Nebenstrassen gab uns einen ersten Eindruck der schönen Landschaft die uns hier in England erwartete. Trotz des teilweise dichten Verkehrs verlief die Anfahrt problemlos und wir erreichten den Checkpoint und die Anmeldung des ICCCR. Das Check-in ging für mich so schnell wie noch an keinem ICCCR von statten, problemlos bekamen wir unsere Kleber fürs Auto, die Handgelenkbändeli und schliesslich auch den sehnhchst erwarteten Plastiksack mit Infomaterial und der begehrten Rallyeplakette.



Foto: Rudolf Weber



Foto: André Baumann

Viel Zeit um die bereits anwesenden Citroën's zu bestaunen blieb nicht, denn wir mussten uns auf den Weg ins Hotel „Old Swan“ machen. Das Hotel ist ein fast 200jähriges Hotel im viktorianischen Stil. Berühmtheit erlangte es unter anderem durch die Krimiautorin Agathe Christie, welche in den 20er Jahren das Hotel für 10 Tage als Versteck vor der Familie und der Welt nutzte. Sie wurde erst nach einer aufwendigen und spektakulären Suchaktion aufgefunden. (Ich hingegen vermute, dass sie sich entweder einfach in dem unendlichen Wirrwarr von Gängen und Stockwerken im Hotel verlaufen hatte, oder sie so lange auf die Bedienung beim Abendessen wartete!).

Mit der Ankunft im Hotel begann der Stress: Einchecken, Zimmerbezug, Duschen, Umziehen und pünktlich zum vom Hotel befohlenen Essenstermin erscheinen durfte maximal 10 Minuten dauern! Aber schlussendlich haben alle im imposanten Speisesaal einen Platz ergattert und harrten der Dinge (sprich Speisen) die da kommen würden. Leider war der Service nicht ganz auf der Höhe der 4-Sterne, so dass zwischen den Gängen eine längere Kunstpause erduldet werden musste, oder sich Einige mit Brot bis zum Erhalt der Vorspeise über Wasser halten mussten. Ich gehe jedoch davon aus, dass an keinem Tisch die Gesprächsthemen ausgegangen sind. Nach einem kleinen Schlummerbecher in der Hotelbar machte sich auch der harte Kern auf ins Bett, um für den künftigen Tag ausgeruht zu sein.



Neu in Läuelfingen

An Ihrer Traction erledigen wir im Baselbiet Service und kleinere mechanische oder elektrische Reparaturen. Fritz Müller
Termine Tel. 079 435 96 36



5. TAG: DONNERSTAG, 9. 8. 2012

von Marianne Ledermann

Gluschtige Auswahl am Zmorgebuffet. Die Reiseteilnehmer treffen sich dort zwischen 08:00 und 08:30 - Abfahrt zum ICCCR Gelände um 10:00 Uhr. Wir schlendern den Marktständen entlang. Roland findet bei RENEL auch sofort etwas Passendes. Die Ausstellung der Fahrzeuge ist für Roland immer wieder neu faszinierend. Einzelne Leckerbissen zu entdecken ist spannend. Vor einer alten, roten Telefonkabine sitzt eine doch bereits ältere Dame auf einem Campingstuhl. Ihre Körperhaltung ist speziell und sie zieht meine Blicke auf sich. Ich habe nicht herausgefunden ob sie etwas liest oder zeichnet. Sieht einfach cool aus. Für Lunchtime hat es für jeden Hunger etwas im Angebot. Falafel, Lamb Kebab, Fish&Chips, Donuts and Dips, Ice cold Lager, Bitter and of course GUINNESS, Wine-Bar, Sunset Ices... 14:00 Treffpunkt zur Nachmittagsausfahrt. Fünf „Fahrzeuge“ entscheiden sich für die Ausfahrt nach Philips Vorschlag via Ripon nach Leyburn. Dort besuchen wir die Tea Pottery. Unzählige, originelle Sujets werden in Formen gegossen, sorgfältig und liebevoll zusammengefügt und bemalt, ja manchmal sogar vergoldet. Philip offeriert uns allen eine Tasse feinen



Foto: Martijn van Well, Flickr



Foto: Marlies Denzler



Oldtimer 4 Wedding

*Wir chauffieren
Sie geniessen*

Tel. 033 251 31 38
Fax 033 251 09 52
www.hochzeitsfahrten-buergin.ch
info@hochzeitsfahrten-buergin.ch



Der Traumwagen vom Marianne und Roland Ledermann. Am ICCCR gab es verschiedene ausgezeichnet restaurierte Exemplare zu bewundern. Leider am Markt recht selten und fast unbezahlbar. Hoffentlich bleiben die Lädīs noch lange beim CTAC!!



Foto: H. G. Koch



Foto: Marlies Denzler



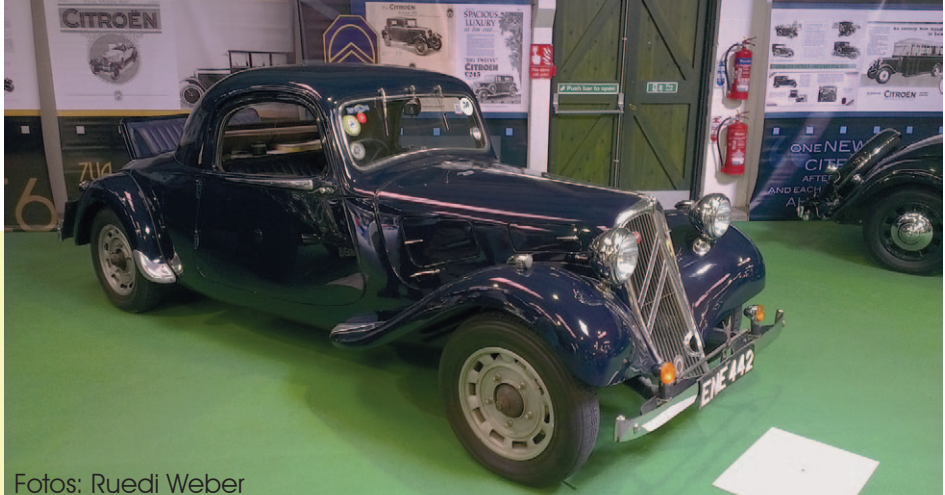
Denzler



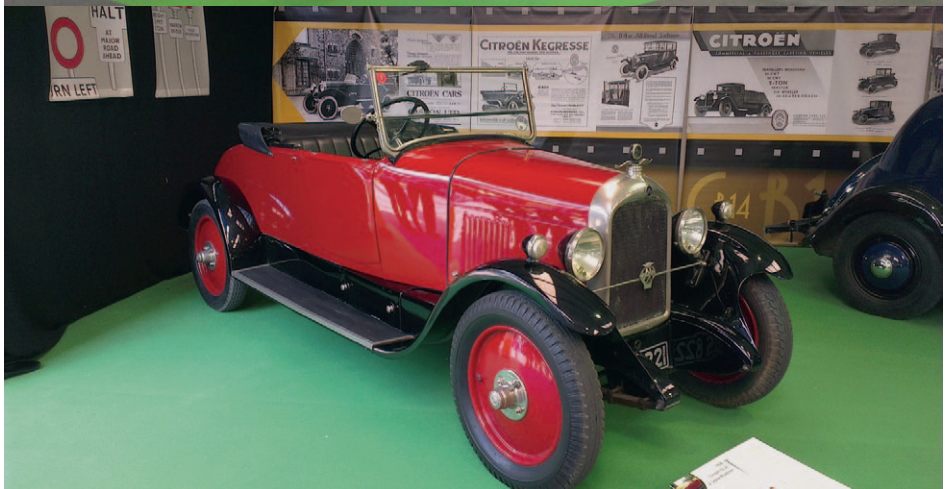
Foto: Marlies Denzler.



Foto: Ruedi Weber



Fotos: Ruedi Weber



Tee. Liebevoll serviert in Pottery Keramik. Die Weiterfahrt führt uns durch überaus liebliche Landschaft, sanft hügelig, Naturhecken, Steinmauern, viele Schafherden, Pferde, Viehherden, Kornfelder, Mähdrescher sind unterwegs... Weiterfahrt

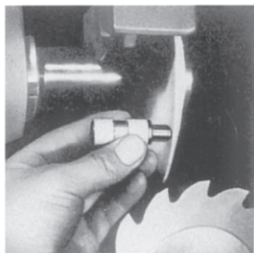


nach Redmire. Kurzer Spaziergang zu den bekannten Redmire Waterfalls. Sie waren Kulisse für die Verfilmung von Robin Hood. Behutsam breitet sich das milde Abendlicht aus. Die Landschaft wird still und geheimnisvoll. Intensive Gerüche nach frisch geschnittenem Gras und Korn erfüllen die Luft. - Wir kommen zügig voran. Frauenpower an der Spitze unserer Gruppe!

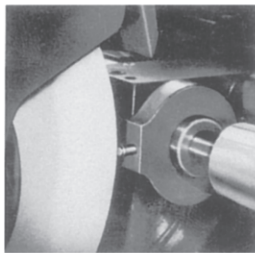
- Es führen nicht nur nach Rom verschiedene Wege. Der Weg ist das Ziel. Blühende Wunder am Strassenrand. Sonnenuntergang. Ankunft im Old Swan 20:00 Uhr. Die Ausfahrt war wunderschön. Vielen Dank Philip, für deine Routenauswahl. Feines Nachtessen in der Stadt. Wer noch Lust auf einen Drink hat, trifft sich in der Hotelbar. Gute Nacht.



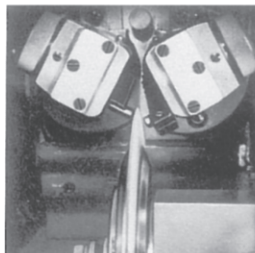
Foto: Philip McKinstry



– Handabrachten



– Rund-, Flach-, Innen-
schleifen



– Gewindeschleifen
– Zahnradschleifen

- * Diamant-Abrihtwerkzeuge
- * Diamant- und
Borazon-Scheiben für
Industrie und Gewerbe

Konrad Fisch

NEO DRESS AG

Postfach 113
5630 Muri (Schweiz)
Telefon 056 664 44 20
Telefax 056 664 24 23

Internet: www.neodress.ch
E-mail: info@neodress.ch

6. TAG: FREITAG, 10. 8. 2012

Text und Fotos von Corinne und Ruedi Bräuer



Für Viele war Tag 6 in Harrogate dem ICCCR gewidmet. Insbesondere die Ersatzteilstände aber auch die ausgestellten Fahrzeuge wurden von Interessierten belagert. Unter den unzähligen Besucher-Wagen liess sich ebenso manche Rarität oder Spezialität (insbesondere Spezialumbauten) ausmachen. Auch für die bräuersche Traction standen einige Ersatzteile auf der "Poschti"-Liste, insbesondere Dichtungen für den seit zwei Tagen knatternden Auspuff. Da die Traction-Teile nicht an allzu vielen Ständen angeboten wurden, waren sie schnell gefunden.

So blieb Zeit, die weiteren Stände zu durchstöbern, welche mit sehr umfassendem bis minimalem Angebot auftraten. Selbst Pneu konnten



fliegend gewechselt werden, und wenn mal einer fehlte, konnte man ja auch als Dreirad weiter fahren! Die auffälligsten Spezialfahrzeuge waren wohl der Ketten getriebene Citroen und der Armee-Döschwo. Bei den Besucherfahrzeugen fielen neben wunderschönen Serienfahrzeugen



insbesondere der CX- Pickup und ein nicht mehr ganz taufrischer Bijou (aus Slough Produktion) auf.



Da sich bei diesen Streifzügen auch ein Hüngrerchen einstellte, war die überlange Pritsche eines weiteren CX-Umbaues als "Mittagstisch" sehr geschätzt.



Neben historischen Fahrzeugen bot Yorkshire aber auch zahllose historische Bauwerke in einmaligen Landschaften zur Besichtigung an. Da wir am Vortag auf unserer Rundreise aus zeitlichen Gründen die "Bolton Abbey" unbesichtigt passierten, wollten wir diesem Bauwerk, das auf das Jahr 1120 zurück geht, am Nachmittag noch einen Besuch abstatten. In einer typisch englischen, malerischen Landschaft trafen wir auf die Überreste dieser einst prächtigen und überwältigenden Anlage. Auch im heutigen Zustand sind die alten Gemäuer noch äusserst eindrucksvoll.





Der Abend war dem CTAC Gala-Dinner gewidmet. Viele Club-Mitglieder, die individuell reisten, haben sich der Reisegruppe angeschlossen, um einen festlichen Abend zu genießen. Die obligaten Reden schlossen natürlich auch den herzlichen Dank des Präsidenten an die Organisatoren, Patty und Hans Georg Koch ein, welche als kleines Andenken Glen Miller Musik im KKL hören dürfen.

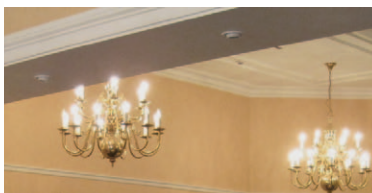




Foto 2-4: H. G. Koch



Am anderen Morgen stand der Ersatz der Kollektordichtung an meinem Wagen an. Dank tatkräftiger Mithilfe des Präsidenten und weiterer Clubmitglieder konnte dies innerhalb von etwa 1½ Stunden erledigt werden. Resultat: Es knattert noch immer - wenn auch deutlich weniger laut und an anderer Stelle!



7. TAG: SAMSTAG, 11. 8. 2012

Text und Fotos von Jürg und Trudi Deller

Untypisch für England - schon wieder keine Regentropfen in Sicht, obwohl der Himmel bedeckt ist. Selbst die Eichhörnchen auf dem Dach geniessen es. Das kann man natürlich nur beobachten, wenn man ein Dachzimmer gefasst hat und vor 8 Uhr auf der Piste ist. Dazu blicken wir auf unsere Tractions und könnten, wenn wir dann wollten, jede Bewegung drumherum kontrollieren. Es genügt uns aber, wenn wir offene Motorhauben feststellen, mit vielen Tractionisten dabei, die helfen und helfen wollen, einen pfupfenden Auspuffkollektor abzudichten. Lagebesprechung: Was machen wir heute. Das reichhaltige Programm der Organisatoren inklusive Sekretärin ist noch lange nicht ausgeschöpft. Da wir noch Teile kaufen wollen, fahren wir zuerst aufs Treffengelände. Ausstellscheiben und Aussenspiegel sollen es sein. Vor dem Scheibenstand, was natürlich der Stand mit den Scheiben ist, treffen wir noch Freunde vom welschen Club. Bald ist der Deal abgeschlossen. Wie der Zufall es so will, kreuzen Bräuers auf, und wir beschliessen, gemeinsam die vorbereitete und im Roadbook grün markierte Fahrt zu machen, wohl ahnend, dass die Zeit nicht reicht für alles.

Vor Thirsk tanken wir voll und rollen dann weiter zum Schloss Nunnington Hall. Die angedrohte starke Steigung auf der Route trifft dann wirklich auch ein – der zweite Gang genügt einer der zwei Tractions nicht mehr, obwohl es keine grossen Kurven gibt. Bis in die 70er Jahre wurde das Schloss noch bewohnt. Wie das im Winter ging mit der Heizerei ist uns ein Rätsel. Manch schöne Standuhr und viel prächtiges Geschirr hätten wir gerne mitgenommen, aber es wurde uns auf die Finger geschaut, so dass wir gar keine Gelegenheit bekamen, solches Gut

in unsere Tractions zu verstauen. Ganz speziell gut gefällt uns die Puppenstubensammlung. Alter Englischer Wohnstil aller möglichen Zimmer (von Küche, Bad/WC, Drawing Room bis zur Werkstatt ist alles berücksichtigt) ist liebevoll bis ins kleinste Detail nachgebildet im Massstab 1:8. Der Abschluss



der Position „Schlossbesichtigung“ bildet ein feiner, englischer, süsser Nachmittagsnack mit Kaffee (wie sie das Getränk nennen).





Auf der Weiterfahrt fällt unser Auge auf manches alte Strohdach, was diesen Häusern einen besonderen Charme verleiht. Bald wird wirklich klar, dass es für die ganze Tour nicht mehr reicht. Da Navigation und Links-fahren mittlerweile keine Lämpen mehr machen, können wir problemlos abkürzen. Wir wollen frühzeitig zurück sein, um die Auspuffkollektorpfupfpreparatur zu wiederholen, denn der Genesungsprozess war von kurzer Dauer.

So kommt es, dass der Spaziergang zur gewählten Brasserie erst recht spät startet und folglich die früher Gestarteten nur noch den Stammtisch frei lassen, der uns aber das Abendessen rettet. Das halbe Lokal ist voll von CTAC-Tractionisten. Essen und Service an unserem Tisch sind perfekt.

Auf dem Weg zurück zum Hotel treffen wir auf einige maskierte Ladies

auf Highhighheels (wirklich schwindelerregend hoch), dass einem Angst und Bange werden kann, denn zu allem sind sie, also die jungen Frauen, auch noch sehr, sehr stabil gebaut. Hier in England darf offensichtlich von allen alles getragen werden, auch wenn manchmal Geschmack und Ästhetik schon lange zur Ruhe gegangen sind.

Wir sind währschaft müde und beschliessen, diesmal auf den Schlummertrunk in der Bar und auch auf das angekündigte Feuerwerk am ICCCR zu verzichten. Ein weiterer erfolgreicher Tag geht zu Ende.



Foto: Martijn van Well, Flickr

8. TAG: SONNTAG, 12. 8. 2012

von Beda Braun

Standort: Old Swan Hotel, Harrogate, GPS: N 53°59'43.49'', W 1°32'51.44''

Heute war nach drei Tagen wieder das grosse Packen angesagt. Da gab es TractionistInnen, die schon am Abend zuvor das Auto bepackten. Hatten sie wohl Angst die grossen Einkäufe vom ICCCR Markt und vom Markt in Harrogate City nicht mehr unter zu bringen?

Für die Besitzer von 4 Fahrzeugen begann die Weiterreise durch England als Ferienverlängerung und die restlichen 9 Fahrzeuge traten die Heimreise Richtung Kontinent an. Dementsprechend war auch das Adieu-Sagen gross. Küsschen hier, Händeschütteln da und sogar mit dem Schweizerfährchen wurde bei der Wegfahrt gewunken als es Richtung Hull Hafen ging.

Gieri und ich hatten uns entschieden über Wetherby, Selby zum nächsten Treffpunkt in Beverley zu fahren um noch einmal die schönen englischen Abteien, Kirchen und Kleinstädte zu erkunden. Der Rest der Karawane fuhr die von H.G. Koch vorgeschlagene Route. Dabei trafen sie auf ein kleines Oldtimertreffen und die Schweizer Tractions wurden spontan in die Attraktion eingebunden. Ab 16.00 Uhr trafen die Fahrer auf dem Hafengelände von Hull zum Einchecken ein. Fast schon routinemässig fanden nach den speditiven Erledigungen der Papiere und dem Einfahren in den riesigen Bauch der Fähre alle ihre Kajüten. Entspannt und erleichtert konnte man nun bei einem kühlen Aperitif das Ablegen der Fähre geniessen. Ob der eine oder andere wohl vor dem Einschlafen auf hoher See noch überlegte welche Strassenseite er nun befahren muss wenn wir in Rotterdam wieder von der Fähre auf die Strasse fahren?



Foto: Martijn van Well, Flickr

8. TAG: SONNTAG, 12. 8. 2012

Dieser Tag hat Wädi Schmid speziell beeindruckt. Darum hier seine Sichtweise eines anderen Hobbys, dem auch unser Präsident frönt! (Fotos: Fritz Müller)

Sind Flugmodellbauer Spinner?

Am letzten Tag auf der Britischen Insel, wir schreiben den 12. August, vor dem Einschiffen in Hull ist gemäss Reiseprogramm ein «luftiger Abstecher» zum «Yorkshire Air Museum» vorgesehen. So eindrücklich die Thematik dieser Ausstellung an und für sich ist, Aussergewöhnliches zeigt sich schon beim Kontrollposten, ist es dem geneigten Besucher doch erlaubt, auf das Gelände zu fahren und seinen fahrbaren Untersatz quasi direkt neben den aufgestellten Exponaten zu parkieren. Eindrücklich präsentieren sich die in Hallen und Freigelände aufgestellten Flugzeuge, einige davon auch uns Schweizern wohlbekannt: die «De Havilland Vampire», ein «Hawker Hunter» im Hangar, während die französische «Dassault Mirage III» im Freigelände steht. Angefangen beim «1903 Wright Flyer» bis zum recht eigenwillig erscheinenden «Handley-Page Victor K.2» Tankflugzeug wurde hier so ziemlich alles Fluggerät zusammengetragen, was für England, bzw. den alliierten Streitkräfte zur Erreichung der Lufthoheit während des 2. Weltkriegs existentiell wichtig war. Zusätzlich zu den Maschinen werden in den Fliegerbaracken Themenbereiche wie Luftfahrtpioniere, Uniformen, Flugzeugkanonen, Übermittlungstechnik, etc. ausführlich präsentiert.



Bereits bei der Anfahrt zum Ausstellungsgelände fallen gelbe Plakate auf, die darauf hinweisen, dass gleichentags auf dem angegliederten «Elvington Airfield» eine «Giant Model Airshow» geboten wird. Zwei ungenannt sein wollende Reisetilnehmer (Wädi und Fritz (Anm. d. Red.)) können nach relativ kurzer Zeit den zweifelsohne beeindruckenden Kreationen menschlichen Erfindergeistes, was das gegenseitige «Zleidwärchen» vor, während und nach dem Zweiten Weltkriegs anbelangt, nicht mehr viel abgewinnen und beschliessen, sich abzusetzen. Die mit regelmässiger Penetranz hör- und sichtbar winzigen Flugobjekte tragen das Ihre dazu bei, dass die marronfarbige Light15 mit ihren Insassen nach kurzer Zeit den Kontrollposten in umgekehrter Fahrtrichtung passiert und

Richtung Fluggelände entschwindet. Zwischen unzähligen, ausschliesslich rechtsgesteuerten Karossen in allen Variationen, mehr «horse power» und deutlich besseren C-Werten schlängelt man sich durch Richtung Flugfeld, wo sich dem Ankommenden ein «kleiner» Riesenflugplatz präsentiert. Zuweilen wird eifrig an Modellen gewerkelt, aufgetankt oder nur gefachsimpelt.



Von der relativ kleinen, kunstflugtauglichen Rennmaschine bis zur vierstrahligen de Havilland DH 106 Comet (das militärische Original steht drüben im Museum), die Palette ist umfangreich und lässt keine Zweifel aufkommen, dass sich hier eine Spezies zusammengefunden hat, die ihr Hobby mindestens so vergiftet betreibt, wie angefressene Tractionisten.

Besonders der Besitzer der Light15 schwelgt angesichts des hier Gebotenen in Erinnerung an verfllossene Zeiten. Allein die Flügelspannweite eines äusserst preisgünstig angebotenen Pilatus Porter (ready to fly) hält ihn davon ab, das Modell zu erstehen. Die als Kompensation käuflich erworbenen 3 Drahtbürsteli (im Blisterpack) für £ 1.00 lösten immerhin das Platzproblem auf der Rückreise (Danke Fritz, dass weiterhin ich an Stelle des Modellflugzeugs in deinem Auto heimreisen durfte...).



Auch sein Mitfahrer ist völlig hingerissen über die Vielfalt und Grösse der auf dem «Tarmac» parkierten zig Flugzeuge. Leise aufkommende Gedanken, das wäre eigentlich DIE Freizeitbeschäftigung, werden angesichts der zu Hause wartenden Einsätze auf Schiene und Strasse sofort relativiert. Allein schon die verschiedenen Flugvorführungen, vom Platz-Speaker kompetent kommentiert, erfreuen Auge und Herz! Akrobatik, Formationsflug (mit zwei düsengetriebenen Grumman F9F «Panther»), supponierter Luftkampf, Speeding, alles wird geboten.



Vorbei die Zeiten, in denen man die frisch mit Spannpapier beplankten Flügel noch mit Spannlack bestreichen musste und dabei das Tisch Tuch in der Küche ruinierte, weil keine Zeit da war, um vorgängig eine (vom Vater gelesene und deshalb zur weiteren

Verwendung freigegebene) Zeitungseite als Unterlage unter das zu lackierende Bauteil zu legen. Heute sind vorgefertigte Kunststoffbauteile, Schaumstoff-Formteile, Faserverbundwerkstoffe die Verkaufsschlager auf dem Markt.

Vorbei die Zeiten, in denen sich jeder Pilot seine Frequenz reservieren musste und dies mit einem farbigen, fröhlich im Wind flatternden Fähnchen an der über 1 m langen Antenne seines Senders manifestierte. Und wehe, einer hielt sich nicht an die strengen Regeln, ein aviatisches Chaos war mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit angesagt. Heute sind es störgesicherte, vollprogrammierbare, mehrkanalige Funkfernsteueranlagen mit Funktionalitäten, von denen man zu unseren Zeiten nicht mal zu träumen wagte.

Vorbei die Zeiten, in denen man das mittels sauer verdientem Sackgeld stolz erworbene 2-Takt-Motörli (WEBRA, 2.5 cm³) in seine Piper einbaute und sich des Gestanks und Lärms der unzähligen Probeläufe erfreute. Heute sind es richtige Strahltriebwerke, die ihre optimale Leistung bei über 100'000 U/min abgeben, Elektroantriebe mit sagenhaften Leistungswerten (verglichen mit unseren 6V Scheibenwischer-motörli) und modernste Verbrennungsmotoren, Schalldämpferanlage inklusive.

Man hätte noch stundenlang über den unerschöpflichen Teilemarkt schlendern, unablässig Flugvorführungen verfolgen oder parkierte Modelle in allen Grössen bestaunen können, aus terminlichen Gründen (die Fähre wartet...) muss der Ausflug aber beendet werden.

Bleibt noch die Antwort auf die eingangs gestellten Titelfrage: **Ja, aber anders!**



oben: im Yorkshire Air Museum, Elvington

(Fotos H. G. Koch)

unten: Spontane Einladung am lokalen Oldtimertreffen des Rotary Clubs



9. TAG: MONTAG, 13. 8. 2012

Ereignisreich.....

Text und Fotos von Marlies Denzler

Die Fähre führte uns sicher zum Festland in Rotterdam. Auch diese Überfahrt verlief im ruhigen Wasser. Meines Wissens gab es keine rebellierenden Mägen zu beklagen, so dass kein Börsenkursanstieg bei den Chemiekonzernen der Tractionisten wegen zu verzeichnen war. Das Ausschiffen ging sehr zügig voran, in Anbetracht der bevorstehenden langen Reise begrüßten und schätzten wir dies sehr.

Der Linksverkehr ist aktuell Geschichte, wir konnten nun wieder wie gewohnt weiterfahren und manch einer war doch sicherlich froh, sich nicht immer wieder auf die linke Fahrbahnhälfte konzentrieren zu müssen. Auch konnten wir das Euro Portemonnaie reaktivieren, das Umrechnen in dieser Währung ist mir jedenfalls geläufiger.

Nach kurzem Briefing bildeten sich wieder Fahrgemeinschaften, mit dem Ziel, dass sich alle Teilnehmer um 18.30 in Trier zum Apéro treffen. Ein Znünhalt wurde definiert und schon ging es los. Aber eben....

Ereignisreich

weil ausgerechnet vor dieser langen Etappe unsere Strassenkarten vom Festland nicht mehr auffindbar waren. Der gemeinte kurze Griff zu den Karten entpuppte sich als ein Griff ins Leere, zu jenem Zeitpunkt waren diese Karten nicht mehr auffindbar und wir mussten das Suchen auf später verschieben. Ich fühlte mich ohne Karte «nackt» auf dem Beifahrersitz, ist doch mein Vertrauen in das Navi nur soweit gefestigt, wenn ich dessen Vorgabe auf der Karten nachvollziehen kann. Wie immer war das OK mit einer Lösung zugegen, Patty offerierte mir eine Reserve Karte im grösseren Massstab, aber immerhin viel besser als gar keine Karte. Vielen Dank im Nachhinein. Ebenso erlaubten uns Koch's, uns in ihrem Windschatten bewegen zu dürfen

Der erste Halt war bei einer Tankstelle angesagt, fehlte doch noch das notwendige Oktangemisch.



Ereignisreich....

da musste doch Hans Georg feststellen, dass seine Räder nicht gleichmässig mit Luft versorgt waren. Ein Rad verhielt sich eigenwillig und wie dann bemerkt wurde, konnte das Ventil einfach heraus gezogen werden. Also nichts wie los, Auto zur Seite stellen, noch so fuhren die abfahrenden Lastwagen bedrohlich nahe vorbei, Ärmel hochkrepeln und das Ersatzrad montieren. Da auch Jutz`ns in dieser Fahrgemeinschaft agierten, gab es genug helfende Hände bei dieser Aktion. Natürlich wurde das Geschehen zum Erinnerungszwecken fotografisch festgehalten.

Nun also endlich definitiv los. Es waren viele Strassen mit A und E Nummern angesagt um diese grosse Distanz in nützlicher Zeit bewältigen zu können. Trouvaillen wie die Durchfahrt der luxemburgischen Schweiz (Strassen mit N- und CR Nummern) sollten erst später folgen.

Ereignisreich....

im ersten Autobahnrestaurant nach Eindhoven war ein Znünihalt angesagt. Ruedi Weber teilte uns telefonisch mit, dass dies kein spezieller Ort sei und gab uns ein anderes Restaurant bekannt. Wir versuchten dies zu erreichen, etwas spät sah Hans Georg Tractions auf einem Parkplatz stehen. Die nächste Ausfahrt hinaus und auf



Nebenstrassen peilte Hans Georg mit Bauchgefühl, wie er sagte, in bewundernswerter Manier das besagte Restaurant an. Es war immer noch nicht das von Ruedi erwähnte Restaurant, aber da gab es so feine Kuchen, noch immer erinnere ich mich gerne an dieses Stück Apfeltorte. Anschliessend weiter zum Zwischenhalt bei der Rennstrecke Spa-Francorchamps. Aber eben....

Ereignisreich....

es zeichnete sich immer mehr Stau auf der Autobahn ab, Werni frequentierte je länger je öfter die Temperaturanzeige die sich nahe dem Siedepunkt näherte. Da stand doch unverhofft die Emma von Koch`s still, mitten auf der Autobahn. Ruedi und Werni lenkten ihre



Autos so, dass die Emma auf den Pannestreifen geschoben werden konnte. Hans Georg stieg aus, Patty setzte sich ans Steuer und befolgte die Anweisungen von HG, Wasser, kühle Lappen um die Benzinpumpe, später kamen auch noch Werkzeuge zum Einsatz, irgendwelche Leitungen wurden abgehängt, durchgeblasen oder so was ähnliches (zu gegebener Zeit befasse ich mich auch noch damit), jedenfalls schnurrte irgendwann der Motor wieder zufrieden weiter. Auch dies wurde selbstverständlich fotografisch dokumentiert. Wir setzten uns ins Auto, dessen Motor Werni vorsorglicherweise nicht abgestellt hatte, weiter kamen wir ohne zusätzlichen Pannen bis zur Rennbahn.



Ereignisreich....

zugegeben: Autorennen und somit auch Rennstrecken interessieren mich nur wenig, doch war ich auch gespannt wie diese Strecke von Spa-Francorchamps aussieht.

An diesem Tag waren Motorradtrainings angesagt. Unwahrscheinlich wie schnell diese Motorräder vorbeifuhren, sich in die Kurve legten und offensichtlich dieses horrende Tempo genossen. Dies seien wahrscheinlich keine Profis, wurde mir gesagt. Wie sieht es dann bei diesen aus? Doch sah auch ich den Unterschied, als sich eine langsamere Gruppe auf die Strecke machte. Spannend diese verschiedenen Körperhaltungen auf den Maschinen zu vergleichen! Jedenfalls mussten dann wir Frauen von den Männern zum Weiterfahren gerufen werden! Kurz vor der Weiterfahrt klingelte das Handy von HGK.

Ereignisreich....

Ruedi Weber meldete, einen wahrscheinlich größeren Schaden in den vorderen Gedärmen des Cabrio erlitten zu haben. Nach Durchgabe seines Standortes, der schon wesentlich von dem Unsrigen entfernt war, ging die Reise nun auf direktem Weg weiter. Ruedi musste sich noch einige Zeit gedulden, bis wir ihn erreichten. Zum Glück waren da ja noch Sepp und Pia Burri, die mit Werkzeugen und einer ganzen Kiste Ersatzteilen versehen in ihrem «normalen» Auto die Reise begleiteten und jederzeit auf Abruf bereitstanden. Es waren auch sie, die Elisabeth schon zum Hotel begleiteten. Ganz herzlichen Dank für Euer uneigen-nütziges Engagement. Ihr wäret sicher ebenso gerne mit dem Oldtimer dabei gewesen.



Wir trafen auf Ruedi und einige andere Tractionisten. Fritz Müller hatte bereits eine «Notoperation» vorgenommen, schon bald starteten sie auf eine kleine Testfahrt. Es funktionierte wieder, behelfsmässig, wie ich mir sagen liess. Ich will mich nicht auf technische Aussagen, die ich nicht nachvollziehen kann, einlassen. Sicher gibt Ruedi gerne für Interessierte sachkundige Auskunft. Die Weiterfahrt, ja das ist eben so... es führen bekanntlich viele Wege nach Rom, wir wählten zusammen mit einigen andern Tractionisten einen sehr beschaulichen aber wesentlich weiteren Weg bis nach Trier. Dort angekommen, nach viermal Umrunden der Stadt weil das Navi die Fussgängerzonen nicht erkannte, wurden die Oldtimer in die Garagen gefahren, auch dies sei eine Geschichte wert, meinten die betroffenen Fahrer.

Ereignisreich....

wir alle ergriffen die Gelegenheit in der Gartenwirtschaft des Hotels, direkt neben der Porta Nigra, das Nachtessen einzunehmen. Mich persönlich freute die lange Tafel, alle Reiseteilnehmer sassen am Tisch. Es ergaben sich gute Gespräche, die Bedienung war ausserordentlich freundlich und speditiv, die Temperatur ebenfalls sehr angenehm. Ich jedenfalls, empfand diesen Abend, im Anschluss an diesen ereignisreichen Tag, speziell gelungen und friedlich.



10. TAG: DIENSTAG, 14. 8. 2012

von Walter Homberger

Nach einer erholsamen Nacht im altherwürdigen Hotel Christophel und einem ausgiebigen Frühstück traf man sich zu einem gemeinsamen Rundgang durch die sehenswerte Stadt Trier. Die Stadt, die auf eine Gründung durch den römischen Kaiser Augustus vor 2000

Jahren zurück geht, gilt als älteste Stadt Deutschlands und figuriert seit 1986 als Weltkulturerbe der UNESCO.



In einem lockeren Fussgänger-tempo führte uns Hans Georg von der Porta Nigra (ehemaliges römisches Stadttor) via die Fussgängerzone in die Altstadt und auf den Hauptmarkt. Anschliessend besichtigten wir das älteste deutsche Gotteshaus, den Dom von Trier und gleich nebenan die gotische



Liebfrauenkirche. Auch der imposanten evangelischen Basilika, dem ehemaligen Thronsaal von Kaiser Konstantin, haben wir einen Besuch abgestattet.

Während sich besonders Wissbegierige noch weitere Sehenswürdigkeiten anschauten, zog es bereits einen Teil unserer Gruppe zum nächsten Café oder zum Shopping (Handtaschen!).



Dann wurde es jedoch Zeit unsere Fahrzeuge aus der „Katakomben-Garage“ heraus zu fahren und für die Weiterfahrt bereit zu stellen. Selbstverständlich wurden dabei unsere vor dem Hotel in der Fußgängerzone aufgestellten Oldtimer eine zusätzliche Touristenattraktion. (Foto: Ruedi Weber)



Foto: Marlies Denzler

Die Traction-Kolonne wurde bereits bei der Ausfahrt aus Trier aufgeteilt, und so folgte ein Teil der rechten, eine zweite Gruppe der linken Seite der Mosel entlang. Ein Zwischenhalt war in Schengen vorgesehen. In diesem kleinen Ort wurde an Bord eines vor Anker liegenden Schiffes das Schengen-Abkommen über den freien Personenverkehr in Europa ausgehandelt und unterschrieben. Selbstverständlich haben wir die Gelegenheit benutzt einige Erinnerungsfotos beim entsprechenden Denkmal am Flussufer aufzunehmen.

Nach der Mittagsrast im Restaurant unter schattigen Platanen und zweimaligem Trinkgläserbruch ging es wieder flott Richtung Saarlouis und weiter nach Saarbrücken. Die abwechslungsreiche Fahrt führte verschiedene Fahrzeug-Grüppchen auf den unterschiedlichsten Routen durch die Vo-

gesen. Mit Hilfe von Navi und Stadtkarten erreichten aber alle bis zum Abend unser Tagesziel, das Hotel Ibis in einem Aussenquartier der Stadt Strassburg.



Eine Anzahl Unentwegter liess es sich dann auch zu vorgerückter Stunde nicht nehmen noch mit der Strassenbahn ins Zentrum zu fahren um dort in einem, von Wädi Schmid vor einiger Zeit getesteten Spezialitäten-Restaurant gediegen zu dinieren. Allerdings mundete auch das Nachtessen im indischen Restaurant gleich neben dem Hotel hervorragend und erlaubte den vier früh zu Bett Gehenden zusätzlichen, erholsamen Schlaf. Mit einem Spätkurs der Stadtbahn erreichten auch die letzten Reiseteilnehmer kurz vor Mitternacht das inzwischen ersehnte Nachtlager.

rechts: Son et lumière an der Kathedrale von Strassburg (Foto: H.G. Koch)

unten: Der übriggebliebene Rest der Reisegruppe vor der Porta Nigra in Trier (Foto: Rudolf Weber mit Selbstauslöser!)



11. TAG: MITTWOCH, 15. 8. 2012

Von Silvia und Ruedi Jutz

Ist heute tatsächlich schon unser letzter gemeinsamer Tag? Kann es sein, dass unsere gemeinsame Reise schon bald Geschichte ist?

Ruedi und ich dürfen zusammen auf wunderschöne, interessante und lässige Tage zurück blicken. Die Zusammensetzung der Reisegruppe war lässig, wir hatten gute Gespräche und konnten immer wieder zusammen lachen. Was mir persönlich sehr imponiert hat, ist der Zusammenhalt der Citroenisten – Einer für Alle – Alle für Einen. Ein Beispiel: Hans Georg und Patty Koch bekamen ein Telefon, dass Ruedi und Elisabeth Weber mit einem undefinierten Schaden stehen geblieben sind. Für unsere Gruppe, bestehend aus drei Fahrzeugen, war sofort klar, dass wir auf unseren besprochenen Abstecher nach Beaufort mit Zvierihalt verzichten und uns auf den Weg zu Weber's machen. Hungrig und durstig angekommen staunen wir – alle Gruppenmitglieder sind vor Ort. Diese Hilfsbereitschaft hat mich enorm beeindruckt. Da verzichtet man doch gerne auf einen feinen Zvieri! Apropos Schadenfälle – ich durfte bei zwei Radwechsel life dabei sein und auch hier, man hilft einander – es hatte fast zu wenig Schrauben für die vielen helfenden Hände.

Zurück zum letzten Tag, gemäss Roadbook war eine Fahrt von Strassbourg nach Schramberg mit anschliessender individueller Heimfahrt vorgesehen. In Schramberg konnte man das Dieselmuseum und/oder die Autosammlung Steim besuchen. Werner Zimmermann, Marlies Denzler, Ruedi und ich beschlossen kurzfristig unsere Reise im Elsass zu verlängern und verzichteten auf eine Weiterfahrt nach Schramberg. Am letzten Morgen im Hotel in Strassbourg fand die grosse Verabschiedung statt. Die Einen verlängerten ihre Ferien, Andere fuhren in den Schwarzwald oder auf direktem Weg nach Hause – genial ist, dass ALLE Fahrzeuge samt Fahrer und Beifahrer gesund, unfallfrei und glücklich zu Hause angekommen sind. Unser Kilometerzähler zeigte zu Hause ca. 2`500 Kilometer mehr auf dem Tacho als bei Beginn dieser lässigen Reise.

Ruedi und ich möchten uns von ganzem Herzen bei Patty und Hans Georg Koch für diese aussergewöhnliche, wunderbare und interessante Reise bedanken. Diese Reise war keine 08.15-Reise aus einem Prospekt, diese Reise war mehr – sie hat für alle Beteiligten kleine und grosse Highlights geboten. Wir konnten praktisch jeden Tag aus verschiedenen vorgeschlagenen Tipps den Tag individuell gestalten. Wenn ich das Roadbook durch blättere frage ich mich, wie viele Stunden wohl Hans Georg und Patty in das Unternehmen ICCCR 2012 investiert haben? Müssten wir einen angemessenen Stundenlohn dafür bezahlen – die Reise wäre unermesslich teuer – so ist sie unermesslich wertvoll!!

Liebe Patty und Hans Georg – es war SENSATIONELL! Danke für euer Engagement für die Reise „ ICCCR 2012“.



oben: Klingelt's??

mitte: Neue Frisur gefällig? Pia Burri kennt sich hier bestens aus!

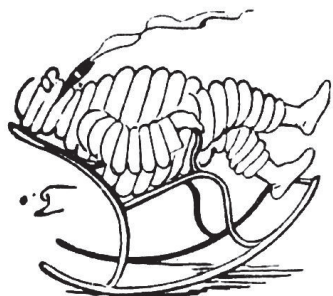
unten: Im Dieselmuseum, der grösste Dieselmotor der vor dem ersten Weltkrieg gebaut wurde.

Fotos: H. G. Koch

AUSBLICK

In diesem Heft ist es mir gelungen, einen schönen Überblick über unsere Reise ans 15. ICCCR nach Harrogate in Nord-England zusammenzustellen. Ich danke den zahlreichen Autoren, die mir die Texte geliefert haben und danke ebenfalls, dass ich aus der riesigen Sammlung von Fotografien die besten auslesen durfte. Ich denke, das ist eines der seitenreichsten Clubhefte, die es je gegeben hat, aber es lohnt sich sicher, manchmal an diese schönen Tage zurückzudenken. Unsere Traction (Emma) hat 2437,2 km mehr auf dem Zähler aber fühlt sich immer noch wohl.

Leider bleibt kein Platz für weitere Themen, dafür dürft Ihr Euch aufs nächste Heft freuen.



IMPRESSUM

Herausgeber:	Citroën Traction Avant Club Schweiz c/o Fritz Müller Rebenweg 2, 4442 Diepflingen
Redaktion:	Hans Georg Koch, Breiten 4, 6022 Grosswangen
Druck:	Druckerei Schürch AG, 4950 Huttwil
ISSN:	1660-7481
Erscheinungsweise:	Fünf Ausgaben pro Jahr
Auflage:	450 Exemplare
Abonnement:	Im Jahresbeitrag des CTAC inbegriffen (SFr. 90.--)
Inserate:	Für Clubmitglieder gratis Kommerzielle Inserate: 1 Seite SFr. 100.-- 1/2 Seite SFr. 50.-- pro Ausgabe



Copyright: © Citroën Traction Avant Club Schweiz, Nachdruck nur mit Quellenangabe
Hinweis: Einsender von Zuschriften erklären sich mit der redaktionellen Bearbeitung einverstanden. Alle Angaben ohne Gewähr.

CITROËN TRACTION AVANT CLUB

MITGLIEDERWESEN

Adressänderung

Name:

Vorname: Vorname Partner:

Adresse: PLZ / Ort:

Geburtstag: Tel Privat:

Gültig ab: Tel. Geschäft:

Fahrzeug Typ/Jg: E-Mail:

Bitte einsenden an: Ruedi Burri, Oberackerstrasse 6, 8492 Wila



Mitglieder-Werbung

Ich interessiere mich für eine Mitgliedschaft beim Citroen Traction Avant Club.
Bitte senden Sie mir diesbezügliche Unterlagen.

Name: Vorname:

Adresse: PLZ / Ort:

Tel. Privat: Tel. Geschäft:

Bemerkungen:

Woher haben Sie die Information über den Citroën Traction Avant Club erhalten?

Mitglied Zeitschrift Ausstellung Oldtimermarkt Internet Freunde

Bitte einsenden an:

CTAC, c/o Fritz Müller, Rebenweg 2. 4442 Diepflingen

